

Paris / Mainz, Mai 2016

Ungarn: Privater Konsum steigt, aber Unternehmen haben weiter Probleme

Ungarns Wirtschaft läuft in Anbetracht der Probleme vieler anderer Volkswirtschaften recht gut. Das Wachstum dürfte in diesem Jahr 2,2 Prozent betragen. Hauptgrund dafür ist der private Konsum. Die Arbeitslosenzahlen gehen zurück, das verfügbare Einkommen steigt, der Staat investiert in Sozialprogramme und die Probleme mit bisher auf Auslandswährungen laufende Hypothekendarlehen sind gelöst.

Konsum treibt das Wachstum

Seit der Rezession 2012 weist die ungarische Wirtschaft stabile Wachstumsraten aus. Dazu tragen EU-Programme wesentlich bei, sind aber bei weitem nicht der einzige Faktor. Die Aussichten für Ungarn sind wie auch die der wichtigsten Handelspartner weiter gut. Die von Coface prognostizierten 2,2 Prozent Wachstum sind zwar weniger als die 2,9 Prozent im Jahr 2015. Im nächsten Jahr könnte das Plus aber wieder ansteigen, wenn EU-Mittel wieder stärker fließen. Der private Verbrauch wird stimuliert von anhaltenden Verbesserungen auf dem Arbeitsmarkt, sowohl im öffentlichen wie im privatwirtschaftlichen Bereich, und von Steuererleichterungen bei wie bei der Mehrwertsteuer. So ist der Konsum derzeit der Haupttreiber des Wachstums. Das wird voraussichtlich auch in den kommenden Quartalen so bleiben. Die Haushalte profitieren auch davon, dass Hypothekendarlehen von ausländischen Währungen auf die eigene Währung Forint umgestellt wurden.

“Obwohl Ungarn in diesem Jahr etwas langsamer wächst, sind die 2,2 Prozent doch beachtlich. Der Konsum ist weiter robust, die Wirtschaft insgesamt wird aber von der nicht so guten Situation der Unternehmen gebremst“, erklärt Grzegorz Siewicz, Regional Economist für Osteuropa bei Coface.

Unternehmen investieren nicht trotz stimulierender Maßnahmen

Wegen der hohen Defizite und der Staatsverschuldung hat die Regierung Maßnahmen ergriffen, um die Einnahmen zu verbessern. Viele Branchen leiden unter hohen Steuern und Abgaben. Banken, Energie- und Telekommunikationsunternehmen sowie die großen Einzelhändler beklagen zusätzliche finanzielle Belastungen. Trotz einer Entspannung der Haushaltslage und des stärkeren Wachstums wurden weitere Steuern eingeführt. Die Erwartung weiterer regulatorischer und gesetzgeberischer Maßnahmen verunsicherte die Unternehmen und verhinderte Investitionen und Geschäftsausweitungen. Die Zentralbank versucht zwar mit stimulierenden Maßnahmen wie einer deutlichen Zinssenkung und einem Wachstumsprogramm mit günstigen Krediten für KMU die Wirtschaft anzukurbeln. Dennoch setzt der gesamte Unternehmensbereich offensichtlich mehr auf Schuldenabbau als auf Investitionen. Weitere Maßnahmen zur Steigerung der Kreditaufnahme durch KMU könnten

die Wirtschaftsaktivität stützen. Die Stimmung unter den größeren Unternehmen deutet auf mögliche Verbesserungen hin – sofern keine weiteren Steuerlasten eingeführt werden.

Die ungarische Regierung und die Notenbank haben beschlossen, neben den EU-Mitteln, die bislang ein wesentlicher Faktor für die Wirtschaft waren, auf weitere Wachstumsinstrumente zu setzen. Die Stimmung in der Wirtschaft beginnt sich allmählich zu verbessern, nachdem sich die Unternehmen zuletzt mit erheblichen Herausforderungen auseinandersetzen hatten. Die Zentralbank setzt weiter auf stimulierende Maßnahmen, um die Unternehmen wieder vom Kurs des Sparens und Schuldenabbaus in Richtung Investitionen zu bewegen und so die Wirtschaft anzuschieben.

Automobilbranche wichtige Stütze der ungarischen Wirtschaft

Besonders Unternehmen in ausländischem Besitz bekamen die Probleme zu spüren. Davon ausgenommen war die Automobilbranche, die in Ungarn günstige Geschäftsbedingungen vorfindet. Die Branche ist eine wichtige Stütze der Wirtschaft, produziert zehn Prozent der Güter und trägt 4,5 Prozent zur gesamten Wertschöpfung bei. Der recht gute Ausblick für die Branche begründet sich auch in der Nachfrage aus Westeuropa, den wichtigsten Abnehmerländern. Hinzu kommt die gute preisliche Wettbewerbsfähigkeit gegenüber Herstellern in der Eurozone, die nicht selten unter Überkapazitäten leiden. Es scheint auch so, dass die Branche in Ungarn nicht wesentlich vom Volkswagenskandal getroffen wurde, obwohl VW in Ungarn stark vertreten ist.

MEDIENKONTAKT:

Erich HIERONIMUS - T. +49 (0) 6131 -323-541 – erich.hieronimus@coface.com

Über Coface

Die Coface-Gruppe, ein weltweit führender Kreditversicherer, schützt Unternehmen überall auf der Welt vor Forderungsverlusten, im Inlandsgeschäft und im Export. 2015 erreichte die Gruppe mit rund 4.500 Mitarbeitern einen konsolidierten Umsatz von 1,49 Mrd. Euro. Coface ist in 100 Ländern direkt oder durch Partner vertreten und sichert Geschäfte von 40.000 Unternehmen in mehr als 200 Ländern ab. Jedes Quartal veröffentlicht Coface Bewertungen von 160 Ländern. Diese Länderbewertungen basieren auf der spezifischen Kenntnis des Zahlungsverhaltens von Unternehmen und der Expertise von 340 Kreditprüfern, die nah bei den Kunden und deren Debitoren arbeiten.

In Frankreich ist Coface Mandatar für die staatlichen Exportgarantien.

www.coface.de

Coface SA ist an der Börse notiert: Euronext Paris – Compartment A
ISIN: FR0010667147 / Ticker: COFA

